

Wölfe in der Lausitz – ein Managementbeispiel

Vortragsauszug:

Wald-Wild Weiterbildung 14/15.08.2013

Mag. Helene Möslinger

Weitere Informationen finden Sie unter www.wolfsregion-lausitz.de

Vortragsinhalte: Kontaktbüro, Wildbiologisches Büro Lupus, A. Klingenberger



Schutzstatus

- 1990 D Bundesnaturschutzgesetz (in Polen seit 1998)
- Sachsen seit September 2012 im Jagdgesetz (ganzjährig geschont)
- Berner Konvention
 - Anhang II
- Fauna Flora Habitat (FFH) Richtlinie
 - Anhang II / IV
 - alle 6 Jahre Berichtspflicht über Verbreitung und Populationsgröße (Art. 17 FFH - RL)
- Ziel: eine sich selbst erhaltende Population
- Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES) Anhang II

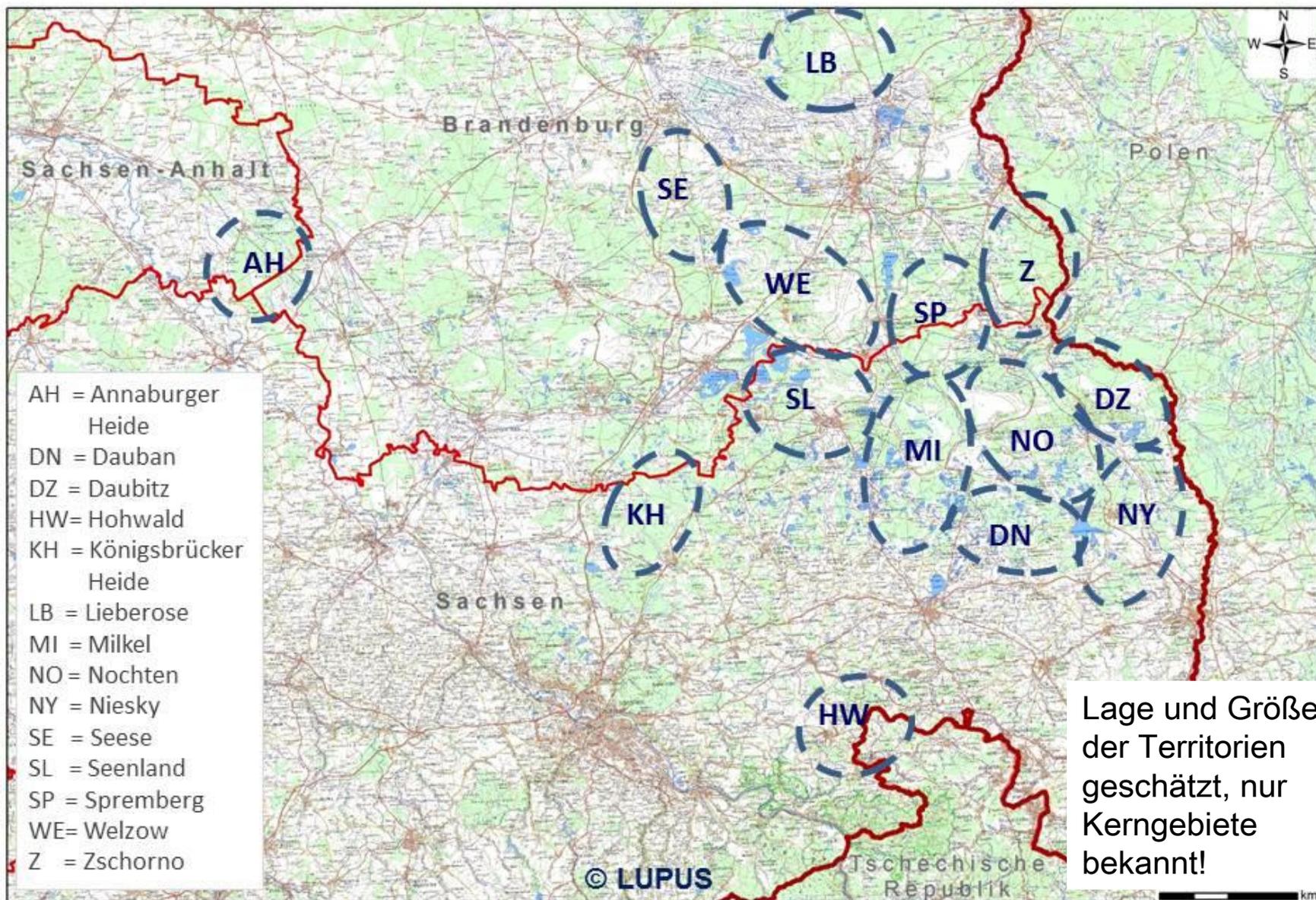
Sozialsystem

- Rudel = Familie (Eltern, Welpen, Jungtiere)
 - Keine Hierarchie
- 10 – 22 Monaten Geschlechtsreife - Abwanderung

Territorium

- Territoriumgröße:
 - 150km² – 350km²
- Bedingungen:
 - Beutetierdichte
 - Rückzugsräume
 - Toleranz

Wolfsterritorien in Sachsen und Südbrandenburg Winter 2012/2013

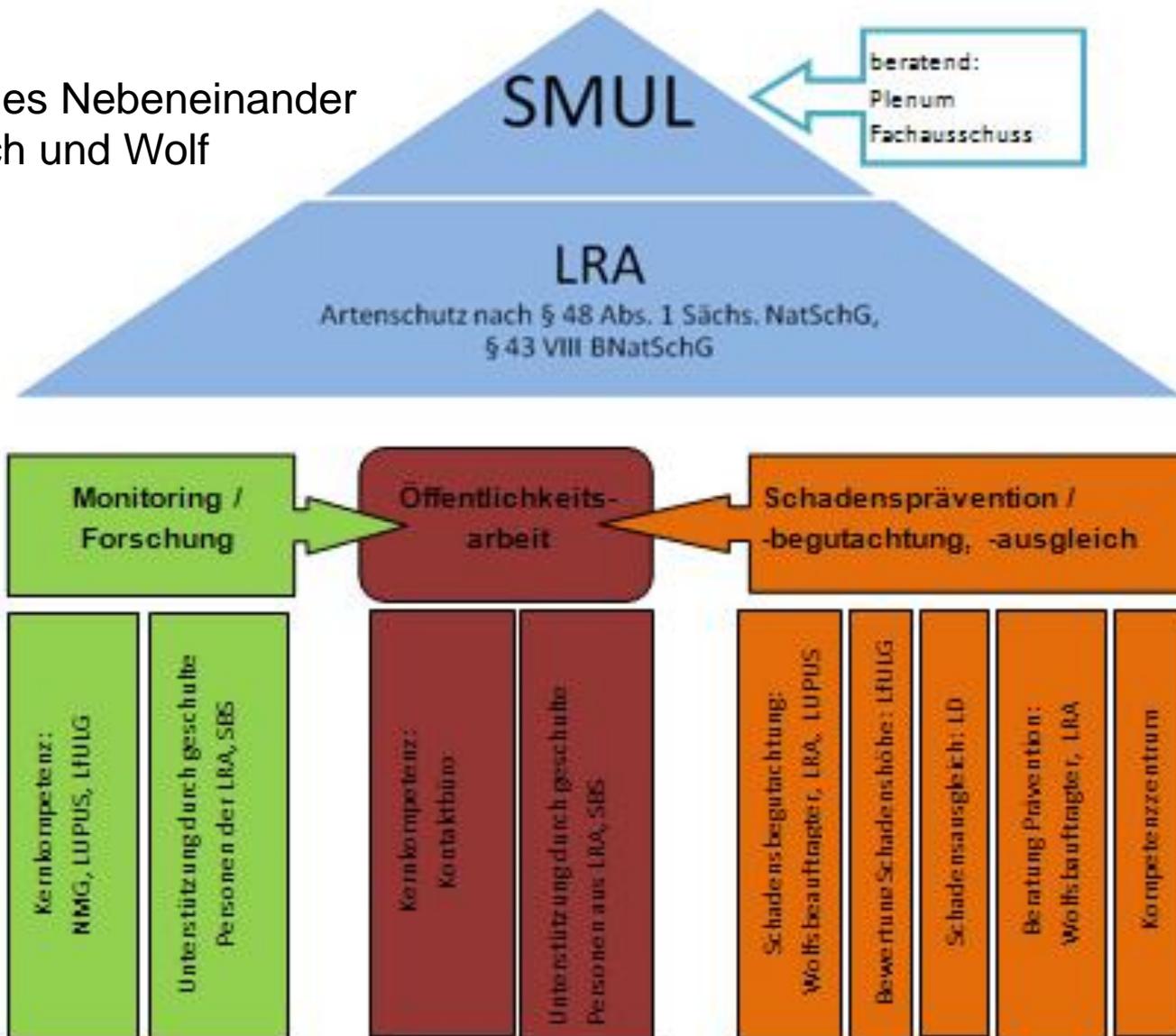


14 Wolfsrudel bzw. -paare in der Lausitz

© LUPUS

Wolfsmanagement in Sachsen

Ziel:
konfliktarmes Nebeneinander
von Mensch und Wolf



Wolfsmonitoring

Durchgeführt vom Wildbiologische Büro LUPUS
Monitoring = Überwachung eines Zustandes

z.B. einer Population:

Populationsgröße/ Trend

Populationsverbreitung/ Trend

Beeinträchtigung der Population (Mortalität)

Populationszustand, z.B. über Genetik

Überwachung des Erhaltungszustandes einer Wolfspopulation

Monitoring Standards für Deutschland

Einteilung der Hinweise nach den SCALP Kriterien
(Status and Conservation of the Alpine Lynx Population)

- C1 – bestätigter Nachweis
- C2 – bestätigter Hinweis
- C3 – unbestätigter Hinweis
- F – falsch

- dokumentieren, aufnehmen und bearbeiten von Hinweisen wie
 - Sichtungen, Fotofallenaufnahmen, Totfunde
 - Lebendfänge, Spuren und Kot
- Telemetrieprojekte
- Nahrungsanalyse am Senckenberg Museum für Naturkunde in Görlitz
- genetische Analysen am Senckenberg Forschungsinstitut für Wildtiergenetik, Gelnhausen)
 - Verwandtschaftsverhältnisse
 - Wolf-Hund Hybridisierung

Monitoring von Großraubtieren
in Deutschland



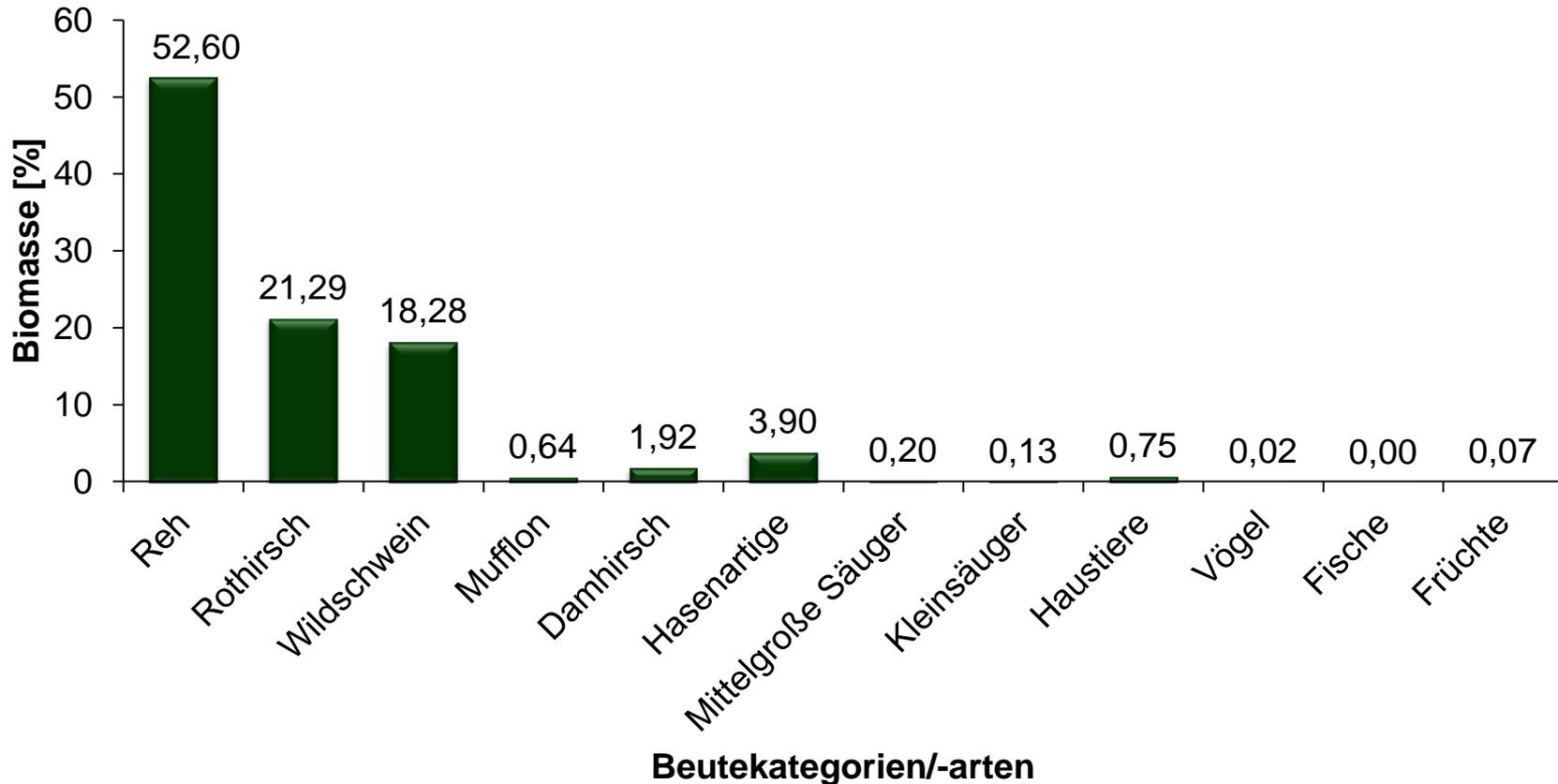
BfN-Skripten 251

2009

Nahrung

Wildlebende Huftiere machen 94,73 % der Nahrungsmenge aus (nach Biomasseanteil).

Nahrungsanalyse 2001-2011, n= 2633



Herdenschutz

- Ziel: Schadensminimierung – Akzeptanz fördernd
- Strategie: Kombination aus Prävention und Schadenskompensation
- finanzielle Unterstützung der Tierhalter für Schutzmaßnahmen
- Forderung eines Mindestschutzes
- im Schadensfall kommt es zum Schadensausgleich
- Wissenstransfer zum Herdenschutz aufgrund verloren gegangener, eigener Erfahrungen - Öffentlichkeitsarbeit
- Ausgaben:
 - Schadenskompensation ~ 4.100 Euro/Jahr (2002-2012)
 - Prävention ~ 22.500 Euro/Jahr (2005-2012)

Öffentlichkeitsarbeit

**Kontaktbüro „Wolfsregion Lausitz“
- Zentrale Ansprechstelle zum Thema „Wolf“ in
Sachsen für Bürger, Behörden und Medien.**

seit 13.09.2004 vom NOL – Kreis und SMUL

Finanzierung:
Freistaat Sachsen und EU

Anspruch: sachlich, objektiv

**Informationen aus Monitoring und Herdenschutz
werden gebündelt und der Öffentlichkeit
zugänglich gemacht**



Öffentlichkeitsarbeit

Aufgaben des Kontaktbüros:

- Ansprechstelle für Bevölkerung
- Entgegennahme von Wolfshinweisen
- Pressemitteilungen mit aktuellen Informationen über die Wölfe in Sachsen
- Zielgruppenorientierte Vorträge
- Geführte Exkursionen im Wolfsgebiet
- Herausgabe von Faltschlätern und Informationsbroschüren
- Erstellung von Newslettern
- Betrieb der Wolfsausstellung
- Betrieb und Aktualisierung der Internetseite
www.wolfsregion-lausitz.de

Objektivität und Sachlichkeit!